

retten! macht Sie fit für den Einsatz!

Eintreffen am Notfallort

SSSS-Schema

- S** Scene (Beurteilung der Einsatzstelle, Patientenzahl)
- S** Safety (Fremd- und Eigengefährdung)
- S** Situation (Beurteilung von Verletzungsmechanismen und Kinematik)
- S** Support (Nachfordern von weiteren Einsatzkräften)

Gleich bei Eintreffen an der Einsatzstelle erfolgt die Beurteilung der Lage auf Sicht. Das SSSS-Schema hilft, die wichtigsten Fragen zu klären, und berücksichtigt dabei v.a. den Eigenschutz.

C-ABCDE-Schema

- C** Critical Bleeding (lebensbedrohliche Blutungen stoppen)
- A** Airway (Atemwege freimachen)
- B** Breathing (Qualität der Atmung/Belüftung prüfen)
- C** Circulation (Qualität des Kreislaufs ermitteln)
- D** Disability (neurologischen Status erheben)
- E** Exposure (Entkleiden und erweiterte Untersuchung)

Das C-ABCDE-Schema strukturiert das Vorgehen und die Anamneseerhebung. Wiederholen Sie das Schema regelmäßig, um aufkommende Probleme frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Alternativ zum „C“ für Critical Bleeding wird auch das „x“ für Exsanguination (Ausbluten) verwendet. E steht auch für Environment (Umwelteinflüsse/Umgebung) oder Entscheidung (kritischer Patient → Transportpriorität, nicht kritischer Patient → Versorgungspriorität).

Versorgung

BASICS

- B** Beruhigen
- A** Atmung optimieren
- S** Stabiler Blutdruck
- I** Immobilisation/Lagerung
- C** Check-up/Basismonitoring
- S** Schutz vor äußeren Einflüssen

Die BASICS sind als Merkhilfe v.a. beim Versorgen von nicht ansprechbaren Patienten geeignet. Check-up/Basismonitoring beinhaltet Blutdruck, EKG, Blutzucker, Pulsoxymetrie und körperliche Inspektion. Ist der Puls peripher tastbar, ist von einem RRsys > 80 mmHg auszugehen.

Narkose

SOAP-M-Schema

- S** Suction (Absaugung sicherstellen)
- O** Oxygen (Sauerstoff, Präoxygenierung)
- A** Airway (Atemwege)
- P** Pharmazeutika/medikamentöse Vorbereitung
- M** Monitoring (Überwachung)

Das SOAP-M Schema soll bei einer anstehenden Narkose dafür sorgen, dass nichts vergessen wird.

DOPES-Schema

- D** Dislokation (Dekonnektion der Anschlüsse)
- O** Obstruktion (Verlegung der Atemwege)
- P** Pneumothorax (Kollabieren eines oder beider Lungenflügel)
- E** Equipment (Gerätedefekt)
- S** Stomach (Druck des Abdomens auf das Zwerchfell)

Das DOPES-Schema hilft, bei Beatmungsproblemen beim intubierten Patienten schnell die Ursache zu ermitteln.

Sicherheit

GAMS-Regel

- G** Gefahr erkennen
- A** Absperrungen einrichten
- M** Menschenrettung durchführen
- S** Spezialkräfte anfordern

Die GAMS-Regel soll nach dem Eintreffen der Einsatzkräfte ein strukturiertes Vorgehen unter Beachtung des Eigenschutzes ermöglichen.

4A-2V

- A** Abstand einhalten
- A** Aufenthaltsdauer reduzieren
- A** Abschirmung ermöglichen
- A** Abschalten oder andere Schutz denken
- V** Vermeidung von Kontamination (Berühren)
- V** Vermeidung von Inkorporation (Einatmen)

Das Akronym 4A-2V regelt das Vorgehen bei ABC-Einsätzen.

Kommunikation

FORDEC

- F** Facts (Welche Situation liegt vor?)
- O** Options (Welche Handlungsoptionen bieten sich an?)
- R** Risks & Benefits (Welche Risiken und Chancen sind damit verbunden?)
- D** Decisions (Welche Handlungsoption wird gewählt?)
- E** Execution (Handlungsoption umsetzen)
- C** Check (Überprüfen des Erfolgs)

Die FORDEC-Methode dient der Entscheidungsfindung und der strukturierten Umsetzung der gewählten Handlungsoption. Am Ende steht die Kontrolle des angestrebten Ziels und der Zyklus startet von Neuem.

KASPERLE-Schema

- K** Kontakt aufnehmen und vorsichtig Körperkontakt herstellen
- A** Ablenkung/Alternativen anbieten
- S** Situation erklären
- P** Personen einbeziehen, die dem Kind nahestehen
- E** Entscheidungsfreiheiten lassen
- R** Ruhe bewahren
- L** Lieblingsstofftier holen und dem Kind geben
- E** das Kind ernst nehmen

Das KASPERLE-Schema hilft beim Umgang mit Kindern. Achten Sie auch darauf, sich körperlich möglichst auf Augenhöhe des Kindes zu begeben. Sprechen Sie ruhig und langsam und nutzen Sie eine dem Alter des Kindes angepasste Sprache.

Fahrzeug

WOLKE-Schema

- W** Wasser (Kühlwasserstand)
- O** Öl (Ölstand)
- L** Luft (Reifendruck)
- K** Kraftstoff (Tankanzeige)
- E** Elektrik und Equipment (Fahrzeugbeleuchtung, Batterie und Fahrzeugcheck anhand Materialliste)

Mit dem WOLKE-Schema soll vor Fahrtantritt die Einsatzbereitschaft des Fahrzeugs geprüft werden. Im Rettungsdienst steht das E auch für das Material im Patientenraum.

Thieme  Retten
 Folge uns auf Facebook
www.facebook.com/thiemeliebtretten



retten! macht Sie fit für den Einsatz!

Untersuchung

SAMPLER+S-Anamnese

- S Symptome
- A Allergien
- M Medikation
- P Präerkrankungen/Patientengeschichte
- L Letzte Mahlzeit
- E Ereignis, das zu den Symptomen geführt hat
- R Risikofaktoren
- + bei Patient:in mit gebärfähigen Alter
- S Schwangerschaft

Das SAMPLER+S-Schema strukturiert die Anamnesenerhebung. Das „S“ steht auch für „Stillzeit“ bei schweren „heberhaften Infekten“ oder für „Sexualanamnese“, insbesondere im Hinblick auf die Einnahme von Verhütungsmitteln und der Einnahme von Verhütungsmitteln.

APGAR-Score

- A Atmung
- P Puls
- G Grundtonus
- A Aussehen
- R Reflexe

Mit dem APGAR-Score lässt sich der klinische Zustand von Neugeborenen standardisiert beurteilen. Die Bestimmung erfolgt 1, 3 und 5 min nach der Geburt. Es sind max. 10 Punkte erreichbar, für jedes Kriterium können 0-2 Punkte vergeben werden.

IPAP-Schema

- I Inspektion
- P Palpation
- A Auskultation
- P Perkussion

Das IPAP-Schema hilft bei der körperlichen Untersuchung von Kopf, Hals, Brust und Abdomen (bzw. Lunge) und den Extremitäten (z.B. mit Beine, Hand Arme).

Schmerz

OPPQRST

- O Onset (Wann haben die Schmerzen begonnen?)
- P Palliation (Was hat den Schmerz gelindert?)
- P Provocation (Was hat den Schmerz ausgelöst?)
- Q Quality (Welche Art von Schmerz liegt vor? Stumpf, stechend,...?)
- R Radiation (Wohin strahlt der Schmerz aus?)
- S Severity (Wie stark wird der Schmerz empfunden? NPS 1-10)
- T Time (Wie stellt sich der zeitliche Verlauf dar?)

Mit der OPPQRST-Merkhilfe lässt sich eine vollständige Schmerzanamnese erheben.

Trauma

DMS-Kontrolle

- D Durchblutung
- M Motorik
- S Sensibilität/Sensibilität

Die DMS-Kontrolle erfolgt bei Extremitätenverletzungen, v.a. beim Verdacht auf Frakturen, vor und nach jeder Manipulation an dem betroffenen Extremität. Versichert sich das Ergebnis, muss die Schiene ungünstig korrigiert werden. Alternativ zum Tasten der peripheren Pulse kann die Nagelbettprobe angewandt werden (Rekapillierungszeit < 3 s bei guter Durchblutung).

KISS-Schema

- K Kinematik
- I Inspektion des Beckens
- S Schmerzen im Beckenbereich
- S Stabilisierung des Beckens

Mit dem KISS-Schema wird das Vorgehen bei Verdacht auf ein Beckentrauma strukturiert.

Bewusstsein/Neurologie

BE-FAST-Schema

- B Balance (Gangunsicherheit, Schwindel)
- E Eyes (Sehstörungen oder -verlust)
- F Face (Gesichtslähmung)
- A Arms (Armhalteversuch, Kreuzgriff)
- S Speech (Wortfindungsstörungen)
- T Time (time is brain)

BE-FAST ist ein Untersuchungsschema für neurologische Auffälligkeiten. Bei Verdacht auf einen apoplektischen Insult: sofortigen Transport in eine Klinik mit Veranlassung auf der Stroke Unit.

AVASB-Schema

- W Wach und ansprechbar
- A Ansprache
- S Schmerzreize
- B Bewusstlos

Mit dem AVASB-Schema lässt sich einfach und schnell der Bewusstseinszustand beurteilen – v.a. in der Initialphase bei der Orientierung in Untersuchung. Identisch ist die sog. AVPU-Methode: A = alert (wach) V = responds to vocal stimuli (reagiert auf Ansprache) P = responds to painful stimuli (reagiert auf Schmerzreiz) U = unresponsive (keine Reaktion)

Übergabe des Patienten

ISOBAR

- I Identification (Vorstellung der Beteiligten)
- S Situation (Ereignis, Verdachtsdiagnose, Patientenzustand, Maßnahmen)
- O Observation (Vitalparameter, BE-FAST, Transportverlauf, Komplikationen)
- B Background (SAMPLER+S, Angehörige, Patientenverfügung, ...)
- A Agreed Plan (weiteres Vorgehen, Absprachen, Risiken)
- R Read Back (Rückfragen beantworten)

Die ISOBAR-Merkhilfe strukturiert die Übergabe an den Notarzt/in der Klinik. Sie ordnet notwendige Informationen nach ihrer Bedeutung und Dringlichkeit.

BAUM

- B Bestand (Patient und Verdachtsdiagnose)
- A Anamnese (SAMPLER+S)
- U Untersuchung (Befunde und Vitalparameter)
- M Maßnahmen (Maßnahmen und deren Wirkung)

Das BAUM-Akronym ist besonders für Kollegen geeignet, die sich eine leichte, deutschsprachige Merkhilfe wünschen.

Herz-Kreislauf-Stillstand

4HSHITS

- H Hypoxie
- H Hypovolämie
- H Hypothermie
- H Hypertonie
- H Herzbeutel tamponade
- I Intoxikation
- T Thromboembolie
- S Spannungspneumothorax

Die 4HSHITS-Merkhilfe erlaubt es, schon beim Untersuchen eines Patienten mit Herz-Kreislauf-Stillstand an alle möglichen reversiblen Ursachen zu denken.

Thieme rettet
Folgen Sie uns
www.facebook.com/thiemelielbretter